

# Jugendschachbund Sachsen

Frank Schulze

Leiter Leistungssport



DRESDEN 08.01.2012

# Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Entwicklung des Leistungssports im JSBS

Frank Schulze

a. Grundlagen

b. Allgemeiner Überblick

c. Konkrete Umsetzung

d. Arbeit der TSP ab 2012

e. Trainingsvorgaben

3. Finanzen

Hannelore Neumeyer

a. Gestaltung der Verträge

b. Änderungen im Jahr 2012

4. Sonstiges



**Jugendschachbund Sachsen**

Dresden  
08.01.2012

## Grundlagen des Leistungssports im JSBS (I)

- Grundlage des Leistungssports im SVS/JSBS sind die Konzeption Leistungssport und die Beschlüsse der Kommission Leistungssport
- Mitglieder der Kommission Leistungssport:
  - der Leiter Leistungssport Frank Schulze
  - der Vizepräsident Jugend ???
  - die Leiter der Landesleistungsstützpunkte
    - ❖ Chemnitz Jörg Weißflog
    - ❖ Leipzig Burkhard Starke
    - ❖ Dresden Andreas Schneider
  - der Sportkoordinator (beratend) Hannelore Neumeyer
  - ein Vertreter der sächsischen Trainer



## Grundlagen des Leistungssports im JSBS (II)

- Die Konzeption muß in regelmäßigen Abständen angepaßt und fortgeschrieben werden. 2012 ist wieder eine Überprüfung unserer Konzeption durch den LSB festgelegt. Die notwendigen Arbeiten werden von Frank Schulze und Hannelore Neumeyer vorgenommen.
- mindestens einmal im Jahr findet eine Sitzung der LS-Kommission statt
- dazu sind noch weitere Sitzungen in den Bezirken möglich



## Allgemeiner Überblick (I)

- Grundgedanke des **Leistungssports** bleibt die **Leistung**
- Gradmesser aller Zuwendungen sind weiterhin Erfolge ab der Ebene der Deutschen Einzelmeisterschaften ( ... EM, WM) und der DLM; DVM ist leider dafür nicht relevant
  - ❖ Titel bei der DEM in der AK U10
  - ❖ Silber und Bronze bei der AK U18w
- Erfolge müssen systematisch erarbeitet werden
- alle Bundesländer arbeiten verstärkt in den jüngeren Altersklassen; die ehemalige BRD beginnt jetzt auch schon im Alter von 6-8 Jahren mit der schachlichen Ausbildung
- Stärkere Arbeit mit den Talenten nötig, dazu Hilfe aller Ebenen nötig



## Allgemeiner Überblick (II)

- Eigenangaben der Spieler in den Kaderanträgen zum wöchentlichen Trainingsumfang:

Kader	Anzahl	Mittelwert	Min.	Max.
D1	10	6,3 h	2,0 h	10,0 h
D2	11	7,4 h	3,5 h	13,0 h
D3	7	8,8 h	5,5 h	12,0 h
D4	5	11,2 h	8,0 h	13,0 h

- Die Mittelwerte steigen erwartungsgemäß mit dem Alter an.
- Die Maximalwerte sind auch etwa gleich.
- Aber das Minimum ist bei manchen Kaderspielern erschreckend. Bei diesen Spielern läßt sich schon jetzt voraussagen, daß sie bald die Lust verlieren werden, weil Talent allein nicht ewig reicht.



## Allgemeiner Überblick (III)

- Teilnahmebereitschaft an Kaderlehrgängen weiterhin zu gering
- Rücklaufquote des 1.Trainingsbriefes D1 bei 50%
- Änderung des Kaderstatus zukünftig auch im laufenden Jahr möglich („gelbe und rote Karte“)
- Insgesamt mehr Wettkampfpartien gegen leicht stärkere Gegner nötig; bessere Führung des Wettkampfbuches notwendig
- Bei älteren Kadern müssen die Fähigkeiten im Umgang mit Schachsoftware verbessert werden; Lehrgangsangebot wurde von einem Spieler (angefragt waren alle D3-/D4-Kader) wahrgenommen
- Sinn des Kaderseins besteht nicht einzig und allein in der Vorberechtigung zu den Meisterschaften!



## Allgemeiner Überblick (IV)

- Abgeleitete Maßnahmen des JSBS
  - ❖ erstmals Trainereinsatz bei U8-Meisterschaft
  - ❖ Turnierbetreuung wird verstärkt, auch bei wenigen TN
  - ❖ Erhöhung der Anzahl der Tageslehrgänge; stärkere Einbeziehung in Talentfindung und Leistungssichtung
  - ❖ Einzelfallentscheidungen statt Gießkanne im D3- und D4-Kader (gezielte Trainingsmaßnahmen)
  - ❖ Erhöhung des Trainerniveaus - ständiges Problem
  - ❖ Anforderungen an Kader werden weiter erhöht
  
- ➔ **„Fordern und Fördern“**





## Konkrete Umsetzung im JSBS 2011 (I)

### JSBS (zentral)

- Bezahlung Honorare und Kosten von 7 Trainern (darunter 2 GM) zur DEM 2011, darunter 2 GM
- Durchführung zentraler Kaderlehrgänge und betreuter Turniere
  - ❖ 2 Lehrgänge D1/D2 und 3 Lehrgänge D3/D4 durchgeführt (Sommertrainingslager fand großen Anklang)
  - ❖ Betreute Turniere 2011: SEM, Blaszczyk-Memorial (Wrocław), Moritzburger Open, Erfurter Jugendopen, Siebenlehner Weihnachtsopen
  - ❖ Einbringung von Lehrinhalten in die C-Trainer-Ausbildung
  - ❖ Einsatz junger, neu ausgebildeter Trainer bei Kaderlehrgängen
  - ❖ Herausgabe von Trainingbriefen
  - ❖ Ständige Information im Internet und per Mail



## Konkrete Umsetzung im JSBS 2011 (II)

### LLSP

- Organisation der 1-Tages-Lehrgänge; Anzahl wurde auf 4 pro Spielbezirk erhöht
- dabei kontinuierliche Talentsichtung und Leistungskontrolle der Kader nötig
- Zusammenarbeit mit TSP muß erhöht werden; Eltern- und Trainergespräche anbieten (bspw. parallel zu Kaderlehrgängen)
- Zusammenarbeit mit lokal vor Ort ansässigen Trainern intensivieren; dazu Einbeziehung in Veranstaltungen wie BEM nötig



## Arbeit der TSP ab 2012

### TSP

- Angekündigter Paradigmenwechsel vollzogen: Talentsichtung und Talentförderung steht ab sofort im Fokus der Arbeit
- Verträge der TSP sind auch in diese Richtung umgestaltet
- nur noch 10 TSP mit einer Förderung zwischen 450 und 650 Euro; dazu drei TSP ohne Förderung anerkannt
- vorrangige Aufgabe der TSP wird es sein, die interessierten Kinder an die Vereine und den organisierten Spielbetrieb heranzuführen; dazu starke Einbeziehung der Eltern nötig
- Die Ausbildung als Kadernspieler übernimmt der JSBS im Bereich Leistungssport; dafür aber Voraussetzungen bei spielerischen Fähigkeiten nötig - wir müssen auf Grundwissen aufbauen können!



## Trainingsvorgaben TSP (I)

- Einteilung in drei Gruppen sinnvoll:
  - ❖ Anfänger
  - ❖ fortgeschrittene Anfänger
  - ❖ Vorstufe Kaderspieler
- Ausarbeitung des JSBS als Richtlinie für alle drei Gruppen mit Hinweisen zu Trainingsorganisation und -inhalten liegen unter vor:

[http://www.jugendschachbund-sachsen.de/  
images/stories/leistungssport/TSP/  
trainingsvorgaben\\_TSP.pdf](http://www.jugendschachbund-sachsen.de/images/stories/leistungssport/TSP/trainingsvorgaben_TSP.pdf)



## Trainingsvorgaben TSP (II)

Beispiel Gruppe 1:

Hierzu zählen vor allem Anfänger, d.h. Kinder, welche die Schachregeln und die relative Wertigkeit der Figuren kennen sowie einfache Mattübungen beherrschen. Dieser Gruppe müssen natürlich in erster Linie Grundlagen vermittelt werden, d.h.:

### 1) *Elementarendspiele* :

- ❖ sicheres Mattsetzen (Turm bzw. Dame bzw. Treppenmatt)
- ❖ Quadratregel, Opposition, Schlüsselfelder, besondere Rolle des Randbauern

### 2) *Grundlagen der Schachtaktik*:

- ❖ Einführung in die typischen Kombinationsmotive (Doppelangriff, Fesselung, etc....)
- ❖ Heranführen der Kinder an regelmäßiges und selbstständiges Lösen von Taktikaufgaben zu Hause (optimal sind 20 min täglich)
- ❖ Die Schützlinge sollten die Wichtigkeit der Taktik für das praktische Spiel verinnerlichen und dazu angehalten werden, ihr eigenes Spiel betont taktisch zu gestalten.



## Trainingsvorgaben TSP (III)

### 3) *Eröffnungsüberblick:*

- ❖ Die Kinder sollten einen ersten Überblick über offene, halboffene und geschlossene Eröffnungen erhalten. Allerdings ist dringend empfohlen, zumindest vorerst offene Spiele aufs Brett zu bringen, d.h. 1.e4 bzw. 1...e5
- ❖ Es ist ein einfaches Repertoire anzulegen, wobei mit je einer Erwiderung von Schwarz gegen 1.e4 bzw. 1.d4 zu beginnen ist.

### 4) *Stellungsbeurteilung und Plan:*

- ❖ Hier ist vor allem darauf zu achten den Kindern die Begriffe Entwicklung, Zentrum und Königssicherheit nahe zu bringen.

### 5) *Partieanalyse:*

- ❖ Bei dieser Altersgruppe ist wichtig darauf zu achten, dass sie die Brettkoordinaten sicher beherrschen und ihre Partiemitschriften selbstständig weitgehend fehlerfrei ausführen können.
- ❖ Anhalten der Kinder zum Führen eines Partieheftes (geht weniger verloren)
- ❖ Gemeinsame Auswertung der Partien (vor allem Verlustpartien).

### 6) *Auswertung klassischer Meisterpartien*

### 7) *Wecken und Erhaltung von Spaß am Schachspiel!*



## Fazit

„Zum Sieg gelangt man nicht, wenn man gut,  
sondern nur wenn man besser spielt.“

(S. Tartakower)

